



Dorfentwicklung
Bad Arolsen

BIOline

Dorfentwicklung Stadt Bad Arolsen

Dorfveranstaltung Braunsen

16.03.2018

(Integriertes kommunales Entwicklungskonzept = IKEK)

Ablauf

- ▶ Bürovorstellung
- ▶ Grundsätzliches zur Dorfentwicklung
- ▶ Worum geht es im IKEK
- ▶ Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)
- ▶ Zielsetzungen des IKEK
- ▶ Finanzierungsgrundlagen der Dorfentwicklung
- ▶ Der kommunale Verfügungsrahmen
- ▶ Landesweites Ranking
- ▶ Ablauf
- ▶ Erfolgsfaktoren für die DE
- ▶ Fazit

Bürovorstellung

- ▶ Sitz in Lichtenfels-Dalwigksthale
- ▶ gegründet 1994
- ▶ 2 Geschäftsführer, 4 Angestellte, ca. 6 freie Mitarbeiter
- ▶ Tätigkeitsschwerpunkte:
 - ▶ Regionalentwicklung & **Dorfentwicklung**
 - ▶ Landschafts- & Objektplanung
 - ▶ Gutachten & Analysen
 - ▶ Sonstige Strategieentwicklungen



Bürovorstellung, bisherige DEs

- ▶ Bergfreiheit
- ▶ Haubern
- ▶ Münden
- ▶ Goddelsheim
- ▶ Dorfitter
- ▶ Basdorf
- ▶ Bömighausen
- ▶ Höringhausen
- ▶ Twistedörfer (Nieder-Waroldern, Ober-Waroldern, Elleringhausen)
- ▶ Geismar/Dörnholzhausen
- ▶ Somplar
- ▶ Diemelsee IKEK (13 OT)
- ▶ Rosenthal IKEK (3 OT)
- ▶ Bad Arolsen IKEK (12 OT)

Grundsätzliches zur Dorfentwicklung

► Grundgedanke:

Das **integrierte, kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)**, hat das Ziel, **in allen Stadtteilen** und der Kernstadt für **alle Einwohner(gruppen)** eine **gute Wohn- und Lebensqualität** herzustellen bzw. langfristig zu sichern.

Erkenntnis: Viele der hierzu wichtigen Themen sind alleine auf der örtlichen Ebene (in einem Dorf) nicht mehr zu bewältigen

Grundsätzliches zur Dorfentwicklung

- ▶ **Was sind wichtige Themen für die Dorfentwicklung?**
- ▶ Bevölkerungsverlust/ v. A. zu wenige Rückkehrer/Zuziehende aus Ballungsräumen
- ▶ Steigerung des Durchschnittsalters
- ▶ Nicht mehr angepasste Infrastrukturen (zu viele, wenig attraktiv)
- ▶ Medizinische Versorgung/Nahversorgung/Bildungsmöglichkeiten
- ▶ Ehrenamt (= kulturelle, sportliche, soziale Angebote), Anpassung an aktuelle Bedürfnisse, neue Gruppen
- ▶ Arbeitsplätze
- ▶ Ausbluten der Ortskerne/Leerstände/Innenentwicklung/Mietwohnungen/Bauplätze
- ▶ Grün im Dorf
- ▶ Angebote für Kinder und Jugendliche/ältere Menschen
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Kinderbetreuung/Seniorenbetreuung
- ▶

Grundsätzliches zur Dorfentwicklung

- ▶ Zweigeteilter Ansatz
- ▶ **1. kommunale Entwicklungsstrategie (IKEK)** mit zugehörigen Projekten (im Vordergrund steht der strategische Ansatz = Grundlegende Änderung zur „alten“ Dorferneuerung)
- ▶ kann als Leitlinie für viele kommunale Entscheidungen genutzt werden, erleichtert Zugriff auf andere Förder- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten)
- ▶ Wichtiger Ansatz: **Innenentwicklung**. Ausweisung von Neubaugebieten im Außenbereich nur sehr schwer (nicht) möglich
- ▶ Finanzierung teilweise „gedeckt“

Grundsätzliches zur Dorfentwicklung

- ▶ **2. Förderung privater Maßnahmen** (Bau aber auch andere Initiativen)

- ▶ **Herausforderung der DE (in Bad Arolsen):**
- ▶ 1. Vermittlung des Mehrwerts von gesamtkommunalen Zielen, kein reines „Projektdenken“ mehr
...erst das Reiseziel festlegen, dann die Fahrkarte kaufen, nicht umgekehrt...
- ▶ 2. Verbindung der unterschiedlichen Strategien/Förderprogramme (Stadtumbau, Klimaschutz, LEADER...)

Worum geht es im IKEK

- ▶ Die aktuelle Lage beurteilen
- ▶ Wichtige aktuelle und zukünftige Herausforderungen erkennen und benennen
- ▶ Chancen der Stadt/ der Stadtteile nutzen und Stärken möglichst für ALLE einsetzen (Stichwort Zusammenarbeit/Kooperation)
- ▶ Vorausschauend Handeln
- ▶ **Die Zusammenarbeit zwischen den Stadtteilen stärken und ausbauen !!!**

Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)

- ▶ Aufbau / Vorgehensweise
 - ▶ Bestandserfassung mit Auswertung
 - ▶ Stärken-Schwächen-Analyse
 - ▶ Strategieentwicklung (Wo wollen wir hin, welchen Weg wollen wir zum Ziel gehen?)
 - ▶ Projektentwicklung (wie sieht der Weg konkret aus)
 - ▶ Umsetzungs- und Finanzierungsplan mit fester Projektliste
 - ▶ Berücksichtigung individueller Stärken sowie überörtlicher Zusammenhänge

Zielsetzungen des IKEK

- ▶ Grundlage für Dorfentwicklung in den nächsten 6 Jahren, Begründung der jeweiligen Projektförderung
- ▶ Behandelt alle wichtigen Themengebiete und setzt Schwerpunkte
- ▶ Integriert bestehende Konzepte (z.B. ISEK, Tourismuskonzept, REK, etc.)
- ▶ **nur kommunale** Projekte!
- ▶ Erarbeitungszeit: 8-10 Monate (max. 1,5 Jahre)
- ▶ Beteiligung aller interessierten Einwohner/innen

Finanzierungsgrundlage der DE

= grundlegender Unterschied zur „alten“ DE

- ▶ **Zwei „Arten“ von Projekten:**

- ▶ **1. Projekte mit kommunaler Bedeutung bzw. Wirkung**
= zentrales Ziel der „neuen“ DE

- - mehrere Orte oder Gruppen/Vereine etc. gemeinsam
- - Projektkosten kaum gedeckelt
- - Projekte stehen landesweit in Konkurrenz

Finanzierungsgrundlage der DE

= grundlegender Unterschied zur „alten“ DE

► 2. Projekte mit rein örtlicher Bedeutung bzw. Wirkung

= untergeordnetes Ziel der DE

- Wirkung nur in einem Ort
- nur sog. Kleinstprojekte (maximal 100tsd. € Projektkosten)
- Projektkosten gedeckelt (=kommunaler Verfügungsrahmen)
- Projekte stehen **nicht** in landesweiter Konkurrenz

Der kommunale Verfügungsrahmen

- ▶ Im Fall Bad Arolsen ca. 600 tsd.€ netto!!!
- ▶ **Aufteilung:**
- ▶ **50%** (300 tsd. € netto) für Planungen, Beratung Privater Antragsteller, Konzepte, etc („Papier“)
- ▶ **50%** (300 tsd. € netto) für „Kleinprojekte“ („Beton“) bis zu 100 tsd.€/Projekt
- ▶ Daraus folgt: Projektauswahl muss gut überlegt sein, um Wirksamkeit der Fördermittel zu gewährleisten

Gesamtkommunale Projekte - Grundvoraussetzungen

Ein zentraler Punkt ist die sog. „Wirkung“ der
Maßnahme

- ▶ Projekte die „nur“ in einem Ort wirken sind
automatisch von der Förderung
ausgeschlossen.

**Dorfgemäße
Gemeinschaftseinrichtungen
oder
Mehrfunktionshäuser**

Die beiden Kriterien a) oder b) sind Pflichtkriterien und müssen durch Nutzungskonzepte eindeutig belegt werden.

Für jedes zutreffende Kriterium c) bis h) können jeweils Zusatzpunkte addiert werden

a) Für die gesamte
Kommune

b) Für mehrere
Ortsteile

Kann ein Vorhaben weder a) noch b) zugeordnet werden, liegt das Vorhaben unter dem Schwellenwert. Eine Weiterbearbeitung ist nicht möglich.

c) Umfassende funktionale
Verbesserung

d) Barrierefreiheit

e) Energetische Verbesserung

f) Sicherung der Siedlungs- und
Baustruktur / ortsbildprägende
Bausubstanz

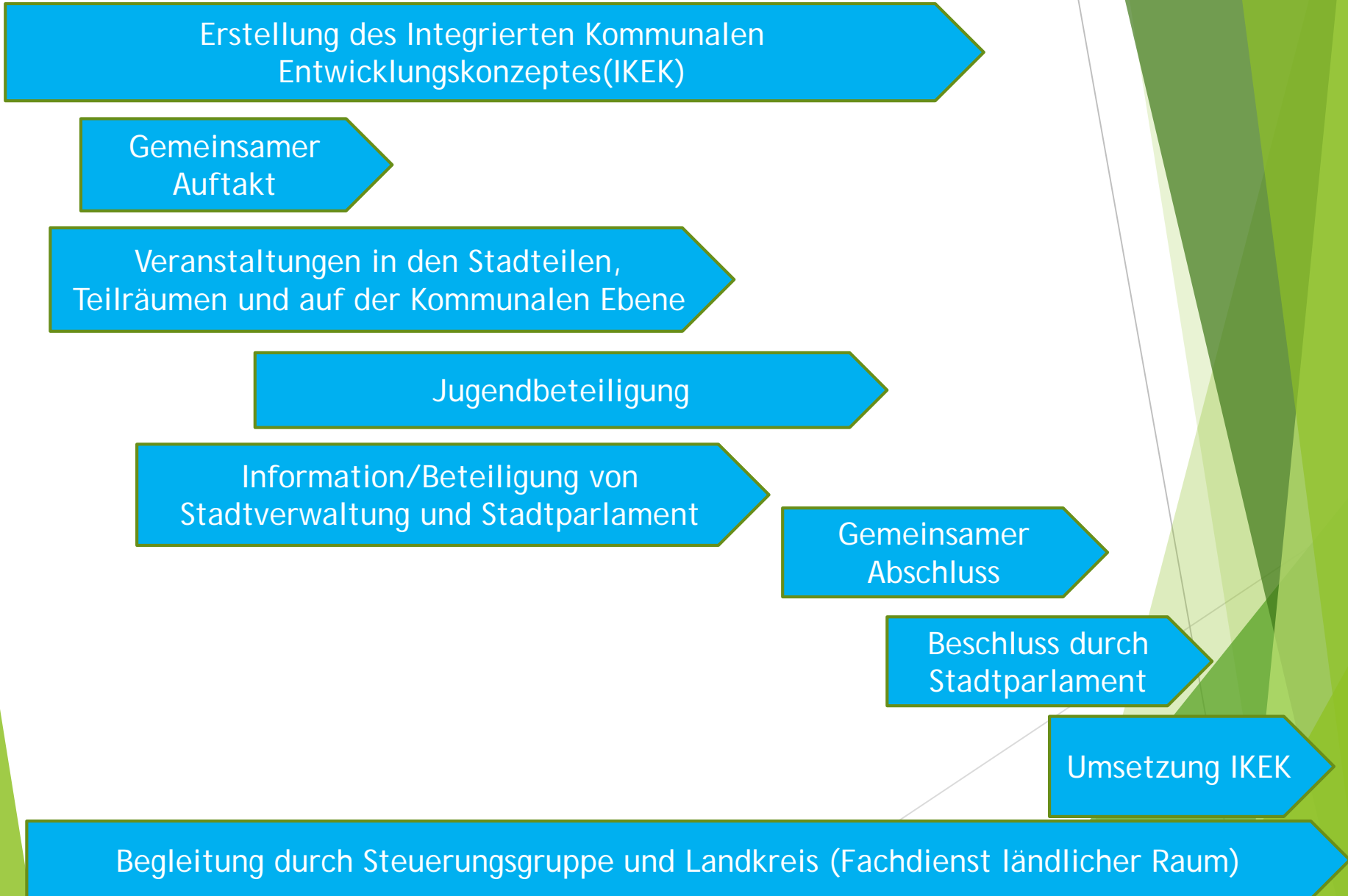
g) Lage im Ortskern

h) Denkmalpflegerische
Gesamtanlage / KD

Gesamtkommunale Projekte: Projektbeispiele

- ▶ Aus Sicht des Fördergeldgebers werden zum Beispiel Nachbarschaftshilfen oder Bürgerbusse als Projekt mit gesamtkommunaler Wirkung beschrieben
- ▶ Weitere Beispiele:
- ▶ Abgestimmte Sanierung/Modernisierung von öff. Gemeinschaftseinrichtungen, z.B. durch Spezialisierung
- ▶ Entwicklung eines Nahversorgers, wenn nicht vorhanden

Ablauf



Ablauf

Was?	Wer ?
Auftaktveranstaltung	Interessierte Bürger, Steuerungsgruppe
Ortsrundgänge (Vorstellung der Orte, Weiterentwicklung Steckbriefe SWOT-Analyse)	Ortsvorsteher, Ortsbeiräte weitere interessierte Bürger
Veranstaltungen in den Teilräumen (Vorstellung der SWOT- aus den Orten, Handlungsbedarfe und Projektentwicklung, Festlegung IKEK-Teams)	Ortsvorsteher, Ortsbeiräte weitere interessierte Bürger
1. Workshop mit der Steuerungsgruppe (Zusammenführung der Ergebnisse, Entwicklung v. Handlungsfeldern, Leitbild und Strategieentwicklung)	Steuerungsgruppe
Vorstellung u. Zusammenführung der bisherigen Ergebnisse (früher IKEK-Forum) – Entwicklung v. gesamtkommunalen Projekten und Zielsetzungen. (Zwei IKEK-Foren ratsam)	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe, interessierte Bürger
2. Workshop mit der Steuerungsgruppe: Vorstellung der Ergebnisse IKEK Forum I u. II – event. Umsetzungsstrategie	Steuerungsgruppe
Umsetzungsstrategie mit Zeit-, Kosten und Finanzierungsstrategie (früher IKEK Forum)-Abschluss	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe, interessierte Bürger
Gemeinsamer Abschluss	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe, interessierte Bürger

Erfolgsfaktoren für die DE

- ▶ Strategie nicht nur als „Tresorschlüssel“ betrachten
- ▶ Auf wirklich wichtige Themen konzentrieren (die neue Toilettenschüssel im DGH ist sicher nötig und wünschenswert, wird aber Niemanden zum Zuzug bewegen)
- ▶ DE ist keine Planung (Auftragsvergabe, Lieferung...erledigt) im klassischen Sinne sondern ein Prozess der von dauerhafter Beteiligung lebt
- ▶ Einbeziehung bisher nicht aktiver Menschen (immer ca. 80-90% der Bevölkerung...warum???)
- ▶ Entscheidend sind nicht zwingend die Infrastrukturen selbst, sondern was dort stattfindet
- ▶ Realistische, nicht emotionale Betrachtung der IST Situation
- ▶ Bei Projekten Mut zu ungewöhnlichen, neuen Wegen haben
- ▶ Erkennen, dass viele traditionelle Angebote der dörflichen Kultur große Bevölkerungsgruppen nicht mehr ansprechen

Jetzt sind Sie dran....

- ▶ Welche Aktivitäten/Angebote/Gruppen im Ort werden von Bewohnern der anderen Dörfer/Kernstadt als **besonders gut** oder **bemerkenswert** benannt?
- ▶ Was zeichnet Ihr Dorf besonders aus? Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?
- ▶ Wie viele der ca. 190 Bewohner/innen beteiligen sich durchschnittlich an Feiern oder sonstigen Aktionen im Dorf?
- ▶ Mit welchen Orten arbeiten sie in welchen Bereichen zusammen (Vereine, FFW, sonstige Gruppen), wie sind die Erfahrungen mit der Zusammenarbeit?
- ▶ **Welche Themen sind ihrer Meinung nach grundsätzlich wichtig für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bad Arolsen?**

Hinweise

- ▶ Ortsteilsteckbrief prüfen/vervollständigen
- ▶ Leerstände in Karte einzeichnen
- ▶ IKEK Team für Teilraum- und kommunale Veranstaltungen zusammenstellen

5 Personen (wenn möglich):

1x Ortsbeirat

1x Weiblich

1x unter 30

2x ???

Informationen zur Dorfentwicklung

www.de-bad-arolsen.de

Planungsbüro Bioline

Herr Wecker, Frau Koch, Frau Schneider,
Frau Dörnbach

Tel.: 06454/ 911-979

E-Mail: info@planungsbuero-bioline.de